

Besprechungen und Anzeigen

1. Hilfswissenschaften und Quellenkunde S. 243; 2. Geschichte des Mittelalters S. 278; 3. Frühes Mittelalter (bis 911) S. 313; 4. Deutsche Kaiserzeit (911—1250) S. 323; 5. Spätes Mittelalter (1250—1500) S. 337.

1. Hilfswissenschaften und Quellenkunde

Bücherfundliche und Nachschlagewerke S. 243; Archive, urfundliche Quellen, Urkundenlehre S. 245; Bibliotheken, nichturfundliche Quellen, Sprachkunde S. 256; Schriftkunde und Chronologie S. 273; Siegel- und Wappenkunde S. 273; Münzkunde S. 273; Geschichtliche Geographie (Atlanten) S. 277.

Wilhelm Wattenbach, Deutschlands Geschichtsquellen im Mittelalter. Deutsche Kaiserzeit. Hg. von Robert Holzmann. 1, 1. Heft. Berlin 1938, Ebering; XV, 162 S. - Die schon solange als notwendig empfundene Neubearbeitung von Wattenbachs Geschichtsquellen ist in Fluß gekommen, die erste Veröffentlichung liegt vor. Auf die Bezeichnung als 8. bzw. 7. Auflage hat man verzichtet, es ist eine gründliche Modernisierung. Der von Holzmann besorgte Teil ist auf zwei Bände berechnet, deren erster die ottonische und die salische Periode umfassen wird, also rund 900—1125, während der zweite der Stauferzeit (1125—1250) gewidmet sein soll. Für die Bearbeitung sind einschneidende Änderungen getroffen worden: der Stoff ist schärfer nach Landschaften und Stämmen gegliedert und unter mehrere Mitarbeiter aufgeteilt worden. Der erste Band soll in vier Heften erscheinen, deren erstes und zweites für „das Zeitalter des Ottonischen Staates“ bestimmt sind. - Nach einleitenden Seiten über Wattenbachs Persönlichkeit und den Plan der Neuherausgabe eröffnet R. Holzmann selbst den Band mit einem Beitrag über „das Reich und Sachsen“. In den Ausführungen über die Neubelebung historiographischer Tätigkeit durch die ottonische Renaissance, über Widukind von Korvei, Hrotsvit, Brun von Querfurt, Thietmar von Merseburg sowie über die Geschichtsschreibung in den sächsischen Bistümern und Stiften (Hildesheim, Halberstadt, Paderborn, Quedlinburg u. a.) konnten die wesentlichen Umrisse von Wattenbachs Däumlers Darstellung (1⁷, 350 ff.) festgehalten werden; sie ist aber von dem Bearbeiter als berufenem Kenner der Ottonenzeit aufs sorgsamste den heutigen Erkenntnissen und Auffassungen angepaßt und natürlich mit den entsprechenden Literaturverweisen versehen worden. Der von Wattenbach gezogene Rahmen der Beschränkung

Bücherfundliche
und Nachschlage-
werke